

VdeH e.V. | Französische Str. 12 | 10117 Berlin

Techniker Krankenkasse
Bramfelder Straße 140
22305 Hamburg

Verband des
eZigarettenhandels e.V.

Büro Berlin

Französische Straße 12
10117 Berlin

Tel: +49 (30) 201 883 77

Fax: +49 (30) 201 885 75

info@vd-eh.de

www.vd-eh.de

Vertretungsberechtigung

Michal Dobrajc

(erster Vorsitzender)

Benedikt Hirtenreiter

(zweiter Vorsitzender)

Vereinsregister

Amtsgericht Berlin-Charlottenburg

VR 37821B

EU-Transparency Register

711092410756-80

Bankverbindung

Sparkasse Ulm

IBAN: DE83 6305 0000 0000 1661 88

BIC: SOLADES1ULM

Berlin, 28.07.2020

Offener Brief an die Techniker Krankenkasse (TK)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband des eZigarettenhandels e.V. (VdeH) ist ein Zusammenschluss von überwiegend kleinen und mittelständischen Unternehmen, die elektrische Zigaretten und Liquids vertreiben oder herstellen. Mit seiner Gründung am 19.12.2011 ist der VdeH die älteste Interessenvertretung dieser Branche in Deutschland.

Dem Verband ist ein Video auf Ihrer Facebook Seite zur Kenntnis gekommen, welches Anlass zu diesem offenen Brief gibt. Das Video wurde am 26.07.2020 unter dem Link <https://www.facebook.com/DieTechniker/posts/4819088294783260> veröffentlicht.

In besagtem Videobeitrag werden mehrere irreführende Behauptungen aufgestellt. Dies betrifft unter anderem folgende Punkte:

„Allerdings kommen aus den USA seit 2019 viele Berichte von E-Zigaretten-Rauchern mit schweren Lungenerkrankungen“ (00:18)

Fakt ist:

Im Herbst 2019 verunsicherten mehrere Krankheits- und Todesfälle in den USA die Öffentlichkeit. Das amerikanische Center for Disease Control and Prevention (CDC) spricht in diesem Zusammenhang von 2807 Erkrankten und 68 Toten¹. Ursächlich für diese Vorfälle war jedoch **nicht die E-Zigarette, sondern vielmehr illegale THC (Cannabis) E-Joints**. Diese wurden mit einer ölhaltigen Substanz (Vitamin-E Acetat) versetzt, um einen höheren THC Gehalt vorzutäuschen. Dies bestätigt sowohl die CDC², als auch die Food and Drug Administration (FDA)³. Die

Beimengung geschah durch Straßenhändler, die vermutlich aus Profitgier ihre illegalen THC Produkte gestreckt haben. Es handelt sich bei den Vorfällen in den USA also eindeutig **nicht um ein Problem von E-Zigaretten**, sondern um ein Drogen-/Schwarzmarkt Problem mit E-Joints.

Zu erwähnen ist außerdem noch, dass dieses Vitamin-E-Azetat in regulären Liquids für E-Zigaretten **überhaupt nicht verwendet** wird. Weder in Deutschland noch sonst irgendwo in Europa.

In diesem Zusammenhang haben sowohl das **Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)**⁴ als auch das **Deutsche Krebsforschungszentrum**⁵ betont, dass bei bestimmungsgemäßer Verwendung kein erhöhtes Risiko für E-Zigarettennutzer besteht.

Nachfolgend einige Zitate renommierter Experten und Gesundheitsorganisationen zu diesem Thema:

- **„Alle Patienten berichten von THC-Konsum. Wir raten davon ab, THC-haltige Produkte zu dampfen.“**
Department of Health New Mexico, Gesundheitsministerium
- **„Wir sehen den Zusammenhang mit dem Konsum von Marihuana-Öl, definitiv in allen Fällen.“**
Dr. Dixie Harris, Lungenfachärztin, Intermountain Healthcare Utah
- **„Die Ursache für die Erkrankungen sind illegale Produkte, nicht legale, regulierte. Wir sollten das nicht vermischen.“**
Dr. Scott Gottlieb, Ehemaliger Commissioner der FDA
- **„Die Situation in Deutschland ist schon nochmal eine andere, weil hier und in der gesamten EU seit 2016 relativ strikte Verbraucherschutz-Regeln gelten.“**
Dr. Ute Mons, Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
- **„Wer E-Zigaretten konsumiert, dem drohen nach aktuellem Kenntnisstand keine erhöhten Risiken“**
Elke Pieper, Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
- **„Es wäre unplausibel, wenn plötzlich stark gehäuft akute Erkrankungen systematisch auftreten würden.“**
Prof. Martin Storck, Direktor Gefäß- und Thoraxchirurgie, Karlsruhe
- **„Dies hat nichts mit mehrfach getesteten kommerziellen Produkten zu tun.“**
Prof. Riccardo Polosa, Direktor Innere Medizin, Universität Catania

Diese Aussage in ihrem Video ist somit schlichtweg falsch und grob irreführend. Weder waren es E-Zigaretten-„Raucher“ die über schwere Lungenerkrankungen berichteten, noch war die E-Zigarette ursächlich für diese Erkrankungen.

Weiter behaupten Sie: „Immer mehr Studien berichten von Gesundheitsgefahren durchs Vapen.“ (00:26) und wollen zeigen „... was an der Aussage dran ist, dass E-Zigaretten eine harmlose Alternative zum Rauchen sind.“ (00:32)

Fakt ist:

Diese Aussage wird von niemandem in dieser Form getroffen. **Weder Hersteller noch Händler bezeichnen die E-Zigarette als „harmlos“.** Eine solche Aussage wäre schlichtweg falsch, denn es gibt kaum ein Genussmittel, das man tatsächlich als harmlos bezeichnen kann.

Auch die Behauptung, dass immer mehr Studien von Gesundheitsgefahren berichten, ist nicht haltbar. Bei einer Vielzahl von Studien, bei denen versucht wurde, eine Gesundheitsgefahr durch das Dampfen zu belegen, wurden **schwere methodische Mängel** festgestellt. Ein Studie musste **zurückgezogen** werden, andere stehen weltweit unter scharfer Kritik⁶.

Aktuelle Studienlage und wissenschaftlicher Konsens ist vielmehr, dass der Konsum von E-Zigaretten **um Größenordnungen weniger schädlich** ist, als das Rauchen von Tabak-Zigaretten.

Dies lässt sich durch mehrere Veröffentlichungen seriöser und renommierter Institute und Wissenschaftler belegen. Hier einige Beispiele:

- Bereits 2015 kam Public Health England (PHE), ein Exekutivorgan der englischen Gesundheitsbehörde, zu dem Schluss, dass E-Zigaretten etwa 95% weniger gesundheitsschädlich sind als herkömmliche Zigaretten⁷.
- Das Royal College of Physicians hat sich im gleichen Jahr der Meinung von Public Health England angeschlossen⁸.
- Ein systematisches Review des Cochrane Instituts im Jahr 2016 stellte den allgemeinen Konsens darüber fest, dass der Gebrauch von E-Zigaretten den Benutzer weniger Schadstoffen aussetzt als das Rauchen von Tabak-Zigaretten und sie eine Möglichkeit zum Rauch-Ausstieg bieten können⁹.
- 2017 zeigte eine erste Langezeitstudie von E-Zigaretten-Nutzern, die zuvor nicht geraucht haben, dass es keinerlei Anzeichen auf gesundheitliche Beeinträchtigungen gibt, trotz teilweise starken Konsums¹⁰.
- Im gleichen Jahr stellte die University of St. Andrews fest, dass das Krebsrisiko beim Konsum von E-Zigaretten nur 1% des Risikos beim Rauchen von Tabak beträgt¹¹.
- Im Jahr 2018 veröffentlichte Public Health England (PHE) ein Update zu ihrem vorherigen Report, in dem die Ergebnisse erneut unterstrichen wurden¹².
- Eine italienische Studie aus dem Jahr 2019 weist darauf hin, dass es höchst unwahrscheinlich ist, dass E-Zigaretten zu erheblichen gesundheitlichen Problemen führen, sofern diese bestimmungsgemäß verwendet werden¹³.
- Vor kurzem hat Public Health England erneut einen Report veröffentlicht, der abermals die geringere Schädlichkeit gegenüber Tabak-Zigaretten bestätigt und zudem Kritik an fehlerhafter Berichterstattung in den Medien äußert¹⁴.

Diese Liste könnte man beliebig weiterführen. Nirgendwo wird man die Aussage „harmlose Alternative“ finden. Alle Publikationen sprechen jedoch von einer **Risikoreduzierung**. Der Grundsatz besteht darin, dass **im Vergleich zum Rauchen herkömmlicher Zigaretten** bei dem Umstieg auf weniger schädliche Produkte eine Risikoreduzierung (Harm Reduction) erzielt wird.

Sowohl die Weltgesundheitsorganisation WHO, der Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung, das Deutsche Krebsforschungszentrum als auch das Bundesinstitut für Risikobewertung BfR stimmen diesen Erkenntnissen zu.

Ihre Behauptung, es würden immer mehr Studien von Gesundheitsgefahren berichten, entspricht somit nicht den Tatsachen. Auch behauptet kein Hersteller oder Händler aus der Branche, dass E-Zigaretten eine harmlose Alternative sind.

Sie erwähnen im weiteren Verlauf des Videos zahlreiche schädliche Substanzen, die im Dampf von E-Zigaretten enthalten sein sollen.

„... enthält der Dampf von E-Zigaretten auch zahlreiche weitere schädliche Substanzen. Da wären zum Beispiel Formaldehyd, das eine krebserregende Wirkung hat. Außerdem Acrolein, das reizend und giftig ist. Man findet auch Nickel und Chrom, die krebserregend sind und Blei, das giftig ist.“ (02:24)

Fakt ist:

Die erwähnten Substanzen wurden hauptsächlich in **mangelhaften Studien** gefunden, bei denen die E-Zigarette „trockengedampft“ wurde, es sich also kein Liquid mehr in dem Tank befunden hat und das Heizelement zu kokeln begonnen hatte.

Bei einem **bestimmungsgemäßen Gebrauch** entstehen diese Substanzen nicht, bzw. in Mengen, die so niedrig sind, dass man sie **kaum nachweisen** kann. Formaldehyd ist zudem ein Stoffwechselprodukt, welches bei der Exhalation eines jeden Menschen zu finden ist¹⁵. Das Bundesinstitut für Risikobewertung hat im Auftrag der Drogenbeauftragten der Bundesregierung den Schadstoffgehalt im Rauch, bzw. in den Emissionen von E-Zigaretten verglichen. Während pro Zigarette 29 - 130 µg Formaldehyd entsteht, beträgt dieser Wert bei der E-Zigarette gerade einmal 0,20 - 5,61 µg¹⁶.

Die Aussage, dass sich im Dampf von E-Zigaretten Formaldehyd befindet ist zutreffend. Allerdings wird nicht erwähnt, dass es sich dabei um Mengen handelt, die weit unterhalb der Grenzwerte liegen und die um ein Vielfaches niedriger sind als die vom menschlichen Körper selbst produzierten Mengen.

Sie sprechen in dem Video mehrfach das „süchtig machende Nikotin“ an

„... und wenn die E-Zigaretten Nikotin enthalten, können sie logischerweise genauso stark abhängig machen wie normale Zigaretten.“ (03:50)

Fakt ist:

Folgt man dieser Logik, müssten auch Nikotinkaugummis, Nikotinplaster, oder Nikotinsprays süchtig machen. Diese Präparate werden jedoch paradoxerweise zur Entwöhnung verwendet. Dieses Nikotin ist die gleiche Substanz, die auch im Liquid von E-Zigaretten eingesetzt wird.

Dass sich auch die E-Zigarette als Unterstützung bei der Rauchentwöhnung **eignet**, wurde inzwischen in mehreren Studien nachgewiesen: So bezeichnet eine Studie aus dem letzten Jahr E-Zigaretten als **doppelt so erfolgreich** beim Rauchausstieg wie herkömmliche Methoden¹⁷.

Prof. Heino Stöver, Suchtforscher von der Frankfurt University of Applied Science schreibt in seinem Buch „Ratgeber E-Zigarette“:

„Nikotin gilt bis heute als die Substanz in Tabakprodukten die zu einer Abhängigkeit führt, ist aber selbst relativ harmlos und wird in neueren Studien für sich allein genommen nicht mehr als abhängigkeiterzeugend deklariert. Grund für die Annahme, dass Nikotin eine Abhängigkeit erzeugt, ist die Ausschüttung körpereigener Hormone und Botenstoffe nach dem Nikotinkonsum. Neben anderen Stoffen führt es zu einer Ausschüttung des „Glückshormons“ Dopamin. Sinkt der Dopaminspiegel nach dem Nikotinkonsum, kann die sogenannte „Nikotinschmacht“ eintreten, was zu erneutem Konsum führen kann. Informiert man sich über Nikotinersatzprodukte, die teilweise hohe Nikotinmengen an den Körper abgeben, wird deutlich, dass die Abhängigkeitswahrscheinlichkeit laut der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen in den meisten Fällen als Unwahrscheinlich eingestuft wird. Nikotin führt [...] nicht zwangsläufig zu einer Abhängigkeit“¹⁸

Das Thema Nikotinsucht ist in der Wissenschaft umstritten. Ein wesentlicher Faktor scheint in erster Linie zu sein, ob man reines Nikotin konsumiert, oder ob dies im Zusammenhang mit Tabak geschieht. Bei der herkömmlichen E-Zigarette fällt der Zusammenhang mit Tabak weg.

Sie erwähnen eine neue Studie, ohne näher auf die Quellen einzugehen. Die getroffenen Aussagen lassen jedoch auf die Herkunft schließen.

„Eine neue Studie hat sogar gezeigt, dass Rauchen von E-Zigaretten langfristig genauso schädlich sein kann wie das Rauchen von Tabak.“ (03:54), weiter „denn E-Zigaretten können langfristig zu Asthma, Bronchitis und Emphysemen führen.“ (04:02) und „Wer E-Zigaretten außerdem zusätzlich zu normalen Zigaretten raucht, der hat sogar ein dreifach erhöhtes Risiko für chronische Lungenerkrankungen.“ (04:20)

Fakt ist:

Diese Aussagen beziehen sich offensichtlich auf eine Mitte Dezember veröffentlichte Studie von Dharma N. Bhatta und Stanton A. Glantz. Diese kommt zu dem Schluss, dass durch den Konsum von E-Zigaretten das Risiko für schwerwiegende Lungenerkrankungen wie eine chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD), chronische Bronchitis oder Asthma steigen würde.

Die Studie enthält **mehrere methodische Mängel**. Sowohl die darin enthaltenen Schlussfolgerungen als auch ihre allgemeine Aussagekraft wurden von zahlreichen Wissenschaftlern **scharf kritisiert**, unter anderem von Prof. Dr. Daniel Kotz, Professor für Suchtforschung und klinische Epidemiologie am Institut für Allgemeinmedizin des Universitätsklinikum Düsseldorf und Prof. Dr. Susanne Krauss-Etschmann, Direktorin des Programmbereich Asthma & Allergie am Forschungszentrum Borstel vom Leibniz Lungenzentrum¹⁹. An gleicher Stelle bemängelt auch Dr. Ute Mons, ehemalige Leiterin der Stabsstelle Krebsprävention beim Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ), die Studie:

„Einige dieser methodischen Limitationen werden in der Studie selbst zwar erwähnt, aber nicht hinreichend kritisch diskutiert und auch nicht hinreichend in der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt. Alles in allem ist aufgrund der gravierenden methodischen Schwachpunkte der Studie davon auszugehen, dass der in der Studie gemessene Effekt der E-Zigarettennutzung auf Lungenerkrankungen, der im Übrigen deutlich geringer ist als der Effekt des Rauchens, tatsächlich überschätzt ist und in Teilen, wenn nicht gar vollständig, auf das frühere Rauchverhalten der E-Zigarettennutzer zurückzuführen ist.“

Anfang des Jahres musste eine andere Studie dieser Autoren bereits **zurückgezogen** werden²⁰. Mit der Studie wollten die Autoren belegen, dass E-Zigaretten Herzinfarkte verursachen können. Die Studie bekam jedoch bereits kurz nach der Veröffentlichung vielfach Kritik durch zahlreiche Wissenschaftler, da sie **grobe Mängel** enthielt. In der Studie betrachten die Autoren Daten aus einer Bevölkerungsumfrage (PATH). Bei der Interpretation dieser Daten wurden jedoch Herzinfarkte berücksichtigt, die bei den betroffenen Personen bereits **vor dem Umstieg** auf die E-Zigarette aufgetreten waren.

Die Reaktionen aus der Wissenschaft waren eindeutig. Man hat sogar dazu aufgefordert, die weiteren, gleichermaßen umstrittenen Veröffentlichungen des Autors ebenfalls zu überprüfen.

Dies gilt umso mehr, wenn der leicht zu recherchierende Hintergrund des Autors der Studie, Prof. Dr. Stanton Glantz, offenbar wird: Das von Prof. Glantz an der University of California geführte Institut Center for Tobacco Control and Education wurde durch Gelder von Johnson & Johnson eingerichtet, **dem größten Hersteller von Nikotinersatz-Produkten**. Ein entsprechender **Interessenskonflikt ist hier also naheliegend**.

Sie beziehen sich in Ihrer Aussage im Video auf eine Studie, die wissenschaftlich hoch umstritten ist, von einem Autor stammt, der offensichtliche Interessenskonflikte hat, und bereits mehrfach wegen fehlerhaften Studien aufgefallen ist.

Generell begrüßen wir es, dass Sie als Krankenkasse die Bevölkerung über die E-Zigarette informieren wollen. Dies sollte jedoch auf Basis wissenschaftlicher Fakten und seriösen Studienergebnissen geschehen. Wenn Sie mehr über die gesundheitspolitische Chance, die der Wechsel von der Tabak-Zigarette zur E-Zigarette mit sich bringt, erfahren möchten, würden wir Sie daher gerne zu einem konstruktiven Dialog einladen.

Mit freundlichen Grüßen



Michal Dobrajc

Dipl.-Jur., Erster Vorsitzender

Einzelnachweise

-
- ¹ https://www.cdc.gov/tobacco/basic_information/e-cigarettes/severe-lung-disease.html
- ² https://www.cdc.gov/tobacco/basic_information/e-cigarettes/severe-lung-disease.html#key-facts-vit-e
- ³ <https://www.fda.gov/news-events/public-health-focus/lung-injuries-associated-use-vaping-products>
- ⁴ https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/e-zigarette-dampfen-schadet-weniger-als-rauchen_id_11246506.html
- ⁵ <https://www.badische-zeitung.de/in-der-eu-gelten-strikte-verbraucherschutzregeln--176741781.html>
- ⁶ <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/109562/Journal-der-US-Kardiologen-zieht-Studie-zu-E-Zigaretten-zurueck>
- ⁷ McNeill A, Brose LS, Calder R, Hitchman SC (2015). E-cigarettes: an evidence update. A report commissioned by Public Health England. London: Public Health England
- ⁸ Royal College of Physicians. Nicotine without smoke: Tobacco harm reduction. London: RCP, 2016.
- ⁹ Hartmann-Boyce et al, Electronic cigarettes for smoking cessation (2016). DOI: 10.1002/14651858.CD010216.pub3
- ¹⁰ Polosa, R, Cibella, F, Caponnetto, P. et al. Health impact of E-cigarettes: a prospective 3.5-year study of regular daily users who have never smoked. Sci Rep 7, 13825 (2017).
- ¹¹ Stephens WE. Comparing the cancer potencies of emissions from vapourised nicotine products including e-cigarettes with those of tobacco smoke. Tobacco Control 2018;27:10-17.
- ¹² McNeill A, Brose LS, Calder R, Bauld L & Robson D (2018). Evidence review of e-cigarettes and heated tobacco products 2018. A report commissioned by Public Health England. London: Public Health England.
- ¹³ Riccardo Polosa, Renée O'Leary, Donald Tashkin, Rosalia Emma & Massimo Caruso (2019) The effect of e-cigarette aerosol emissions on respiratory health: a narrative review, Expert Review of Respiratory Medicine, 13:9, 899-915, DOI: 10.1080/17476348.2019.1649146
- ¹⁴ McNeill, A, Brose, L.S., Calder, R., Bauld, L., and Robson, D. (2020). Vaping in England: an evidence update including mental health and pregnancy, March 2020: a report commissioned by Public Health England. London: Public Health England
- ¹⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Formaldehyd>
- ¹⁶ https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/4_Presse/1_Pressemitteilungen/2019/2019_IV.Q/DSB_2019_mj_barr.pdf
- ¹⁷ Hajek P, Phillips-Waller A, Przulj D, Pesola F, Myers Smith K, Bisal N, et al. A randomized trial of e-cigarettes versus nicotine-replacement therapy. N Engl J Med. 2019;380(7):629-37
- ¹⁸ H.Stöver, D.Jamin, S.Eisenbeil. Ratgeber E-Zigarette – Einsteigen, Umsteigen, Aussteigen, Inhaltsstoffe der E-Zigarette, S. 96-97
- ¹⁹ <https://www.sciencemediacenter.de/alle-angebote/rapid-reaction/details/news/risiko-fuer-lungenerkrankungen-durch-e-zigaretten-nicht-belegt/>
- ²⁰ <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/109562/Journal-der-US-Kardiologen-zieht-Studie-zu-E-Zigaretten-zurueck>